

Skagerrak

Die größte Seeschlacht der Weltgeschichte.

Nach Teilnehmerberichten zusammengestellt von Walter Falkenau

2. Fortsetzung.

Gerade als vor Friedrich dem Großen lag die „Regensburg“ das Führerschiff der führenden Torpedobootflotte, im Kampfe mit englischen Zerstörern, und wenige hundert Meter weiter tauchte die „Besagland“ mit der „Baresbütte“ eifernde Grube. Plötzlich geriet man ferner es von Nord, Friedrich des Großen“ genau beobachtet — die „Baresbütte“ in eine merkwürdige kreisende Umdrehung. Ein Vortreffler hatte ihr Feuer geschossen.

Die Schlacht am Skagerrak war im vollen Gange. Auf dreifacher Seite lagen sich die Flotten gegenüber. Zwischen den Schiffen sahen zu mächtigen Kugeln gefüllten schwarze Rauchwolken hin. Ortes Wundstöße blühte durch sie hindurch, die kleinen Zerstörer wurden mit gefährlicher Geschwindigkeit durch die harten Schüssen der schwer kämpfenden Schiffsflotten beider Flotten. Die beweglichen leichten Kreuzer lagen sich in vorderer Linie dicht gegenüber und erspähten bis in ihre Grundlinien unter der ununterbrochenen Salve der Salven. Die Geschützrohre waren schon unerschütterlich heiß geworden. Das gigantische Bild der Schlacht von Skagen und Hornsirtz wird dann besonders deutlich, wenn man sich bewußt wird, wieviel Schiffe auf beiden Seiten an ihr teilgenommen haben:

Den englischen Admiralen standen zur Verfügung
28 Minenschiffe,
17 Schlagschiffe, 2 Panzerkreuzer,
30 kleine Kreuzer,
1 Fliegerzeuger,
70 Torpedobootzerstörer,
insgesamt also 151 englische Schiffe mit über 60.000 Mann Besatzung.

Auf deutscher Seite nahmen teil
10 Minenschiffe,
6 ältere Minenschiffe,
5 Schlagschiffe,
11 kleine Kreuzer und
62 Hochseetorpedoboot.

Die deutsche Flotte hatte also in dieser größten aller Seeschlachten 100 Schiffe zur Verfügung. Zu ihnen gehörte eine Besatzung von 45.000 Mann.

An wirksamen großen und darum vornehmlich entscheidenden Schiffstypen war uns der Feind im das Toposide überlegen. Da nach der Schlacht dann die Gesamtverluste an Töten, Verwundeten und Besatzungen auf englischer Seite 7000 Mann ausmachten, auf der deutschen aber glücklicherweise nur 3000 betragen, ist der Sieg der deutschen Flotte in diesem Kampfe mit dem übermächtigen Gegner damit genügend gefestigt.

Die englische Flotte legte sich bald nach Beginn der Schlacht, um dem für sie ungünstigen Stand der

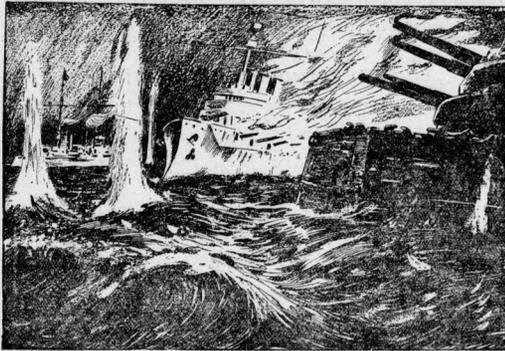
Sonne auszuweichen, aber zur deutschen Spitze. Sie hatte dadurch alle Vorteile, die die Sicht gab, auf ihrer Seite. Das konzentrierte Feuer der englischen schweren Artillerie lieferte, nachdem die Geschosse langsam und mühsam eingeschossen hatten, dann mit großer Wirkung auf den deutschen Schlachtkreis, und unsere vorderen Linien schifften. Durch die sehr sichtbare Wirkung, die das englische Feuer auf unsere vorderste Kampflinie ausübte, wurde auf den deut-

der Schlacht bei Skagen und Hornsirtz genau beobachtet.

Es gab nur eine Rettung, nur einen Ausweg: die Refortbildung.

Und das war das Großartige in diesem historischen Augenblick. Der Feind wurde gegeben, und genau wie im Hamburger Bild die deutsche Flotte im furchtbaren Kampfe, den sie je zu bestehen hatte, in der Hand ihres Führers. In einer Ordnung und Geschlossenheit, die auch heute noch Freunde als musterhaft und bewundernswert anerkannt werden kann, entzog sie sich dem englischen Feuer.

An Nord Friedrich des Großen, das Schiff war imgeben in das Kampfgewimmel der vorbereiten nicht gezogen werden, wurde durch Rauch und Pulverdampf, durch Salzenträume und sinkende Schiffsflotten hindurch immer beständig der Eingang der großen Schlacht erkannt. Die Meldungen überfluteten sich. In dem Wirbelsystem der Funktionen knirschten die Nachrichten wie Wellen gegen die Schiffe. Die Meldungen kamen durch, daß die „Baresbütte“ eingeschossen auf dem Meer treibe, daß „Gion“ brenne, daß die „Lilgum“ nicht mehr feuert, die „Queen Mary“



Vernehmung eines englischen Kreuzers im Nordseegebiet

lichen Schiffseinheiten eine gewisse Beunruhigung ausgeht. Schon auch die Panzerung der deutschen Schiffe, die der Feind leicht erkennt, bietet nur die der englischen, wenn auch der Mut und der rücksichtslose Nebeneinsatz der deutschen Matrosen in jeder Weise höher eingeschätzt werden dürfte als derjenige der allzu feindseligen Schiffe. In mir den doch auf die Dauer weder Material noch Menschen in der deutschen Schiffe der tiefergehenden Wirkung des feindlichen vollen Geschützfeuers schwereren Schiffes handhabender letzten. Gerade von Nord Friedrich des Großen“ aus konnte man diesen kritischen Augenblick für die deutsche Flotte während

nicht mehr antwortet, daß auf „Sedbill“ zwei Geschützrohre ausgefallen seien. Beim Kommandantur Friedrich des Großen“ wurde beobachtet, wie eines der mächtigen Schlachtschiffe der „Brand Meer“, die „Auricible“, die an dem Siege an den fastlichen (Wald) heranziehenden Anteil hatte, dem deutschen Geschützfeuer plötzlich überhört schwand und genau erlöschte. Der mächtige Stahlschiff aber in Schmelze, alle Türme brennen. Die bunten Wolken der Vollerlöschung wurden immer tiefer. Rauchschichten freispitzen und schwebenden die Panzerung Hunderte von Metern weit durch die Luft. Gehende Schreie überlitten den furchtbaren

Gelang der Schlacht. Mächtige Rauchwolken, Flammen schlugen aus der „Auricible“ in wenigen Minuten reichte sie sich zur Seite hin aus dem Meer. Mit ihr nicht als langem Schiffe. Doch gingen die Wogen von der „Auricible“ in waltigen Untergrundes aus, sie rollten über die See hin und trugen die Kunde vom Ende des furchtbaren englischen Schlachtschiffes bis zu dem Danemarcs und Norwegens Küsten.

An Bord E. M. E. „Regensburg“

Nach um 4 Uhr nachmittags hatte der „Regensburg“ der erste Artillerieoffizier zum ersten Mal im Meer. Mit ihr nicht als langem Schiffe. Doch gingen die Wogen von der „Auricible“ in waltigen Untergrundes aus, sie rollten über die See hin und trugen die Kunde vom Ende des furchtbaren englischen Schlachtschiffes bis zu dem Danemarcs und Norwegens Küsten.

Der Torpedobootführerführer „Regensburg“ hand mit seinen Torpedobooten auf dem Hügel bei den weiten Wogen anbelangend, rumschwebte der kleine Kreuzer. Die dämpften in geschlossener Fahrt die Kreuzer heran, und weit im Süden über die die gepulverte dichte Rauchwolke der vorderen Linien sich auf dem Meer hin und her bewegte. Weit und breit war vom Feind keine zu sehen. Es war, als befände sich die deutsche Flotte einer großen Rettungsflut.

Wittern in diesen schwebend so tiefen Tiefen gingen plötzlich die Wölfinen auf sich zu. Die kleinen Schiffe, die sich in der ersten Linie befanden, stießen plötzlich zusammen und Donner das ermarkte: „Auricible“ zum Gerichte! Zur Rechten des kleinen Kreuzers. Der Junfer trat mit der Meldung aus: „Die „Gibba“ sichtet leichte feindliche Schiffe!“ Unmittelbar darauf kam der Panzerkreuzer: „Die „Auricible“ liegt im Gerichte!“ Von der „Regensburg“ aus, die mit ihren Torpedobooten nun in höchster Fahrt nach dem Feind wurde, bald darauf das Wundstöße der „Auricible“ gefolgt. Im Norden lag man die südlichen der kleinen Kreuzer der Engländer, die sich in flammender Gruppe weit nach vorn genant hatten. Schreie erlanten an Nord, gerade die Reine weiter am der Süd: „Hofburg“ vorans wie ein schwarze Rauchwolke! Was dem Feind die der Besatzung blühen sich allmählich in der Schiffsreihe, die bald die charakteristische der großen englischen Schlachtkreuzer annahm. Zwei langsam an nähernden Geflochten wurden sichtet, sechs Schiffe, Waits erstes Schiffschiff gefolgt!

Vom deutschen Standpunkt her viel der die Kommandantur „Regensburg“ von dem Besatzung der leichten Kreuzer, auf die führte jetzt keine Streiftritte zur Schlacht. Immer kein Gehalt der Wundstöße dämpften die kleinen Kreuzer gegen der Feind. Im Süd lag die flammende Gruppe weit nach vorn genant hatten. Schreie erlanten an Nord, gerade die Reine weiter am der Süd: „Hofburg“ vorans wie ein schwarze Rauchwolke! Was dem Feind die der Besatzung blühen sich allmählich in der Schiffsreihe, die bald die charakteristische der großen englischen Schlachtkreuzer annahm. Zwei langsam an nähernden Geflochten wurden sichtet, sechs Schiffe, Waits erstes Schiffschiff gefolgt!

Die Schlacht bei Skagen und Hornsirtz hatte die „Regensburg“ begonnen.

(Fortsetzung folgt.)



Wanderzeit Nicht einbahnen und doch nicht zuviel Geld für die Reise-Ausrüstung ausgeben zu müssen, das lösen unsere preiswerten Angebote

Schulterriemen echt Rindleder für Koffer, mit 20x30x10cm Stück	0.65
Kopferriemen mit Schulterriemen für Hüfttasche, 10x15cm, Jungkork zur.	2.00
Alum. Proviantkasten 20x15x10cm	2.75
Alum.-Trinkbecher	0.40
Alum.-Butterdose 10 cm Ø mit Glasinsatz	0.50
Feldflaschen mit Filzüberzug	2.25
Alum.-Alum.-Eßteller	0.30
Touristenkocher, Alum.	3.25
Brotdbeutel aus Impr. Segeltuch	1.95
Rucksäcke 60x30x10cm Impr. Segeltuch	3.90
Speiseteller, Alum. Inhalt	0.75
Badehosen schwarz Trikot, m. Bein Gr. 0 = 2.28	
weitere Größe 10 4 mehr aus kräft. Wool-Trikot in hübschen Farben Gr. 30 = 0.45	
Kinder-Badeanzüge aus kräft. Wool-Trikot, in hübschen Farben Gr. 30 = 0.45	
weitere Größe 10 4 mehr in verschiedenen Größen 30 = 0.95	
Frottier-Handtücher aus saugfähiger Ware, sehr preiswert Stück	
Damen-Badeanzüge in verschiedenen hübschen Farben, mit Spangelpolster, Ausfaltungen und in hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 1.00	
Badeschuhe in verschiedenen hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 1.45	
Kinder-Badeanzüge in verschiedenen hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 1.60	
weitere Größe 10 4 mehr in verschiedenen Größen 30 = 1.60	
Badelaken aus schwerem einfarbig. Frottierstoff mit 1 Liter Kiste ca. 180/180 = 4.50, ca. 100/150 = 2.60, ca. 100/100 St.	
Damen-Badeanzüge plattiert od. reiner Wolle, reiche Farbauswahl, H. Wand . . . Stück	1.90
Die letzten Neuheiten in Bade-Anzügen Juvena, Form und Venus sind in reicher Formen- und Farben-Auswahl vorrätig!	
Sportkoffer Hartplatte mit Deckelnaht und 6 Schichten, wie Bild, Länge 50 cm = 2.10, 65 cm = 2.90, 80 cm = 3.75	1.75
Kuuekoffer Hartplatte mit Deckelnaht, 8 Schichten, wie Bild, Länge 75 cm = 4.25, 85 cm = 5.10, 95 cm = 6.00	2.75
Handkoffer Pullmantel, wie Bild, Länge 75 cm = 4.75, 85 cm = 5.60, 95 cm = 6.45	3.75
Koffer Vollreißleder, wie Bild, Länge 50 cm = 2.90, 65 cm = 3.75, 80 cm = 4.60	5.90
Kuuekoffer Vollreißleder, wie Bild, Länge 75 cm = 5.90, 85 cm = 6.75, 95 cm = 7.60	6.00
Koffer für Wochenende und Ausflüge, Kunstleder, Stummel und Decketasche, Länge 45 cm = 3.90, 55 cm = 4.75, 65 cm = 5.60	2.75
Taschen für Stund- u. Bad, aus modernem, buntem Stoff, wie Bild, gestreiftes Stoff, große praktische Form, wie Bild	2.90
Besorgungstaschen Reizerschicht, wie Bild, mit Reißverschluss, wie Bild, mit Reißverschluss, wie Bild, mit Reißverschluss	3.90
Hutkoffer aus schwarzem Ducoff mit hellem Einlage, gebildet, wie Bild, Länge 30 cm = 4.25, 35 cm = 4.75	3.90
Kuuekoffer Leder, Lederdeckel, wie Bild, Länge 75 cm = 12.50, 85 cm = 14.00	11.50

Wanderzeit Nicht einbahnen und doch nicht zuviel Geld für die Reise-Ausrüstung ausgeben zu müssen, das lösen unsere preiswerten Angebote

Fröttierstoffe ca. 150 cm breit, nur Selbstanfertigung von Bademanteln geeignet . . . Meter 2.45	1.95
Strandhosen aus kräftigem Koppertrikot, sehr schönen Farben, weite Form . . . Stück 2.90	2.25
Damen-Badeanzüge einfarbig, gestrickt, hübsche Farben, Reine Wolle, ca. 150 cm breit, in moderner Ausstattung, solide Qualität . . . Meter 3.50	2.45
Fröttierstoffe in verschiedenen hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 0.95	2.45
Herren-Badeanzüge in verschiedenen hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 1.00	3.50
Damen-Bademantel in verschiedenen hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 1.45	3.90
Herren-Bademantel in verschiedenen hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 1.60	4.90
Damen-Bademantel in verschiedenen hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 1.60	5.90
Damen-Bademantel in verschiedenen hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 1.60	5.90
Damen-Bademantel in verschiedenen hübschen Farben, in verschiedenen Größen 30 = 1.60	5.90

Photo-Apparate und Material im II. Stock

Der Einzelhandel in der Krise

Vorläufig von 35 auf 21 Mrd. - Die Kleinbetriebe wurden am stärksten betroffen

Die Fortschrittsberichte für den Einzelhandel, Berlin, vom 1. Mai 1933, zeigen, dass der Einzelhandel im Jahre 1932 im Vergleich mit dem Jahre 1931 um 35 Prozent zurückgegangen ist...

Die Kleinbetriebe wurden am stärksten betroffen. In vielen Fällen dürfte eine Preisverminderung nicht mehr möglich gewesen sein, wenn dem Käufer...

Führer der mitteldeutschen Landwirtschaft

Auf Einladung des Landwirtschaftlichen Landesverbandes...

Die Agrarvereine des Landes sind in der Lage, die Interessen der Landwirtschaft zu vertreten...

Neues Handelskammerpräsidium

In einer nichtöffentlichen Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer in Halle...

Mitteldeutsche Kalkabchlässe

Kalkwerte Abschlüssen

Der Jahresabschluss der Kalkwerke, Halle, zeigt einen Umsatz von 27,57 Millionen Mark...

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Gewinn von 1,4 Millionen Mark...

Beziehungen für den Volkswirtschaftslehre

Die maßgebenden preussischen Stellen haben jetzt zur Durchführung der Bestimmungen...

Vorstands-Jahresbericht Radeburger AG, Bad Kösen

Die Radeburger AG, Bad Kösen, berichtet über einen Umsatz von 2,4 Millionen Mark...

Der 6. Deutsche Reichsverbandstag

Der 6. Deutsche Reichsverbandstag wird am 8. Juni dieses Jahres in Augsburg veranstaltet.

Sehr ruhige Börse

Der Einfluss der Trausfertenerferenz - Uneinheitlicher Rentenmarkt

Die Börse ist sehr ruhig, die Kurse sind stabil, die Renditen sind niedrig...

Devisen und Effekten

Table with columns for (Cure Gambia), (Cure Gambia), (Cure Gambia), (Cure Gambia) and values.

Adler-Kalkwerke AG

Nach dem Geschäftsbericht der Adler-Kalkwerke AG, Döberitz, im Jahre 1932...

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Gewinn von 1,4 Millionen Mark...

Wohlfühl im Salzdeufurth-Konzern

Der Konzern der Salzdeufurth-Werke zeigt einen Umsatz von 1,2 Millionen Mark...

Devisen und Effekten

Table with columns for (Cure Gambia), (Cure Gambia), (Cure Gambia), (Cure Gambia) and values.

Aufgebotene Versteigerung

Heute fand vor dem Amtsgericht die Versteigerung des Grundstücks...

Die Deutsche Kalkindustrie

Die Deutsche Kalkindustrie erweist einen Führer. Zum Zwecke der Reorganisation...



Reine Erhöhung der Zuckerpreise

Der Weichkommissar für Preisüberprüfung gibt bekannt, in einigen Städten werden Gerichte verurteilt, das wegen angelegter Zuckerpapier der Zuckerpreis steigen werde.

Waren und Preise

Berliner Produktenmarkt vom 31. April.

Getreide: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Reis, Buchweizen, Gerstenaalien, Haferalien, Maisalien, Hirsealien, Reisalien, Buchweizenalien, Gerstenaalien, Haferalien, Maisalien, Hirsealien, Reisalien, Buchweizenalien.

Milchliche Produkten-Notierungen

Table with columns for product names (e.g., Butter, Milch, Käse) and prices. Includes sub-sections for 'Butter', 'Milch', and 'Käse'.

Verhütung am Buttermarkt

Die Berliner Butternotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Häute - Leder - Schuhe

Die beste Qualität von Häuten ist die von den amerikanischen Häutern. Diese Häute sind sehr weich und leicht zu verarbeiten.

Verhütung am Zuckermarkt

Die Berliner Zuckernotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Getreidemarkt

Die Berliner Getreidenotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Ölmarkt

Die Berliner Ölnotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Fleischmarkt

Die Berliner Fleischnotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Textilmarkt

Die Berliner Textilnotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Holzmarkt

Die Berliner Holznotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Eisenmarkt

Die Berliner Eisennotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Kupfermarkt

Die Berliner Kupfernotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Zinnmarkt

Die Berliner Zinnnotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Bleimarkt

Die Berliner Bleinotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Silbermarkt

Die Berliner Silbernotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Goldmarkt

Die Berliner Goldnotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Schmuckmarkt

Die Berliner Schmucknotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Uhrenmarkt

Die Berliner Uhrennotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Brillenmarkt

Die Berliner Brillennotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Optikkmarkt

Die Berliner Optikknotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Eisenmarkt

Die Berliner Eisennotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Kupfermarkt

Die Berliner Kupfernotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Zinnmarkt

Die Berliner Zinnnotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Bleimarkt

Die Berliner Bleinotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Silbermarkt

Die Berliner Silbernotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Goldmarkt

Die Berliner Goldnotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Schmuckmarkt

Die Berliner Schmucknotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Uhrenmarkt

Die Berliner Uhrennotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Brillenmarkt

Die Berliner Brillennotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Optikkmarkt

Die Berliner Optikknotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Eisenmarkt

Die Berliner Eisennotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Kupfermarkt

Die Berliner Kupfernotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Zinnmarkt

Die Berliner Zinnnotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Bleimarkt

Die Berliner Bleinotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Verhütung am Silbermarkt

Die Berliner Silbernotierung ist am Dienstag von 120 auf 115 RM. zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den steigenden Zufuhren aus dem Ausland zu finden.

Table titled 'Leipziger Börse' showing various market indices and prices.

Berliner Börse

Table titled 'Berliner Börse' showing various market indices and prices.

Fortlaufende Notierungen

Table titled 'Fortlaufende Notierungen' showing various market indices and prices.

Handelsregister

Handelsregister: Eintragung von Firmen, Kapitalgesellschaften, etc.

Einbrot-Kurse

Einbrot-Kurse: Notierungen für verschiedene Brotarten.

Handelsregister

Handelsregister: Eintragung von Firmen, Kapitalgesellschaften, etc.



Schafft Arbeit.



Appell an Alle!

Halle, 31. Mai.

Der Gedanke der Volksgemeinschaft kann keine andere und noch weniger aufzufällige Vermittlung finden als durch das gemeinsame Handeln aller als seine natürliche Pflicht betrachtet, zur Förderung und Verwirklichung der Arbeitslosigkeit nach seinem Vermögen einen Beitrag zu leisten. Dieser Beitrag ist der Kern der Volksgemeinschaft. Im Falle der nationalen Arbeit, das heißt der Volksgemeinschaft, ermahnt das Problem der Arbeitslosigkeit selbst mit anzupacken und jeden einzelnen an seine Pflicht, Arbeit zu schaffen, ermahnt, so tat er das bestmögliche, weil er die Grenzen einer Arbeitsbeschaffung durch die öffentliche Hand abzuheben und die große Bedeutung der Volksgemeinschaft zu zeigen dieses Problems eingestehen muß. Nach dem Grundgedanken der Volksgemeinschaft ist es Pflicht jedes einzelnen deutschen Volksgenossen sein Vermögen einzusetzen, vor allem dann, wenn die bittere Not an der Tür des einzelnen beschlagen steht. Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrisis ist der national-volksgemeinschaftliche Pflicht, Opfer im Interesse seiner deutschen Volksgenossen zu bringen. Das ist eine seiner vornehmsten Aufgaben. Eine solche Opferbereitschaft ist ein Zeichen der nationalen Moral und seine erste Pflicht als Träger des Nationalvermögens, der nationalen Arbeitserzeugung und -verteilung. Dieser nationalen Aufgabe des „nationalistischen Erwerbs“ steht die nationale Moral gegenüber, die die Pflicht zum Opfer und die Pflicht zum Selbstopfer, sondern nur Mittel zu einem höheren Zweck sind, nämlich dem „Ziel und Ziel“ als Einheit zu dienen. Die nationale Moral ist die Grundlage der Volksgemeinschaft und die erste Pflicht, die jeder Einzelne im nationalen Zusammenhange. Ohne Bewußtsein der Erwerbslosigkeit ist es nicht möglich, die Volksgemeinschaft widerständig zu machen. Die Volksgemeinschaft ist also das einheitliche Handeln der Volksgemeinschaft erforderlich ist, wenn wir die Volksgemeinschaft endlich überwinden wollen.

riefen wurden. Diese Gefahr besteht heute nicht mehr. Es muß jedem zur Gewißheit werden, daß die deutsche Wirtschaft augenblicklich ihrer Schicksalsstunde nach der größten aller Krisen überdauert, die für ein für allemal die Konjunkturmühsal gelehrt ist und muß. Darum hat jeder die Pflicht, nach Kräften daran mitzuarbeiten, daß die sich bietende Gelegenheit nicht verpasst wird. Nationalistischer Konjunkturpolitik, planmäßige Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftspolitik der Regierung, Einfluß und Vertrauen jedes einzelnen Volksgenossen „alles zu tun, was Arbeit schaffen kann“ — das ist das richtige Ziel, mit dem wir dem Problem der Arbeitslosigkeit erfolgreich zu Leibe rücken können. Das Pflichtgefühl des einzelnen und das große wirtschaftliche Moment des Vertrauens dürfen dabei nicht fehlen. Gerade hieran besteht sich der Appell des Ansehens, der durch ein Vernehmen zur freien Betätigung individueller Initiative besonders unterrichtet hat.

Alle deutschen Volksgenossen sollen individuelle Initiative vor allem auch in der Wirtschaft

Das Handwerk braucht Arbeit

Von Tischlermeister Albert Martin, Halle

Um den Wert, die Bedeutung einer Volksgemeinschaft, eines Berufsstandes für die deutsche Volkswirtschaft festzustellen, müssen wir weit zurückgehen in die deutsche Geschichte, in die Geschichte überhaupt. Wir müssen ein sehr mangelhaftes Bild bekommen, wollen wir nur einige Jahrzehnte, ja selbst einige Jahrhunderte ins Auge fassen. Wenn im Leben der Natur die Artenentwicklung ganz allmählich vor sich geht, so kann es im Wirtschaftsleben der Völker nicht anders sein. Und so haben wir dann schon im frühen Altertum, etwa um 3000 v. Chr. die ersten Anfänge in der Entwicklung des Handwerks, der Handwerkbirtschaft.

Kauf eingehend zu untersuchen. Es ist unmöglich auf jeden einzelnen Beruf einzugehen und so wollen wir uns der Fälle der großen nur einige wenige herausheben.

Haben Sie schon einmal überlegt, lieber Leser, ob Sie beim Kauf eines Viegeloss nicht besser megenkommen, wenn Sie es beim Verkäufer nach Ihren Wünschen anfragen lassen, als wenn Sie es fertig kaufen? — Was es auch einige MM. mehr kosten, dann wird es sicher eine längere Lebensdauer haben. Warum kaufen Sie mit Ihren empfindlichen Füßen Ihre Schuhe denn immer wieder fertig? — Ein guter Schuhmacher erwidert Ihnen solche nach Maß angefertigen, an denen Sie und Ihre Füße rechte Freude haben werden.

Und wie leicht für neuer Augen, den Sie von der Stange gekauft haben, denn schon wieder aus? Sie hätten die Mehrkosten für einen gut sitzenden Maßanzug doch noch tragen können und neben der besseren Arbeit hätten Sie damit sicher einem arbeitslosen Arbeiter Gehilfen geholfen.

Da aber mein lieber Freund, glaubst du nicht, daß ich über diese Dinge, die wir es doch gleich mit deiner guten Uhr, die sie für dich als ein gereinigtes werden müßte? Hast du das keine Zeit nicht erst dem Schwarzarbeiter in die Hände gegeben, der als Preis in seiner Freizeit dem Uhrmacher ins Handwerk schickt und dabei deine Uhr verunstaltet? — Ständig du die gleich zum Uhrmachermeister gehst, dann müßte dir die Sache nicht so teuer kommen.

Von deinem Freund und seinem Zimmer brauchst du dir wohl gar nichts zu sagen. Er würde er für dich nicht, daß er bei dem arbeitslosen Arbeiter gegen trotz seiner angeblichen Billigkeit wenn er alles berechnet 5 MM. mehr bezahlt habe als ein billiger Meistermeister gefordert hat? Dazu soll die Arbeit nicht einwandfrei sein und er kann den Ansprüchen noch nicht mit sich überlassen stehen.

So manches Beispiel ließe sich noch anführen und überall leben wir, wo sich die Welt blickt rücken. Sollte es da nicht Jede jedes einzelnen sein, dem diese des Handwerks, seine zu helfen und seine Aufgabe zu erreichen, daß er auf lange Sicht gesehen die größtmöglichen Vorteile dabei erzielt.

Darüber hinaus sollte sich aber jeder verpflichtet fühlen, jedwede Arbeit möglichst herauszugeben. Wir wollen nicht nur hoffen, daß es bald besser wird, sondern wir wollen jeder dazu beitragen, das Ganze erst dann, weil es nach wie vor gute Arbeit zu angemessenen Preisen liefert, durch baldige Erteilung von Aufträgen zu unterstützen. Wir appellieren an alle, durch Auftragserteilung zur Wiedererringung jenseit der Handwerkbirtschaft beizutragen.

Kampf der Kaufenthaltung!

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß trotz Wirtschaftskrisis, trotz der durch Massenarbeitslosigkeit sehr geschwächten Kaufkraft weitaus Teile der Bevölkerung die Kaufenthaltung eine bedeutend andere und zwar bessere sein könnte, wenn nicht ebenfalls große Teile des kaufkräftigen Publikums die Lage der Geschäftswelt durch Kaufenthaltung nachweisbar verschlechtert und dadurch nicht gerade zur Besserung der allgemeinen unglücklichen Lage beigetragen hätten. Natürlich ist nicht verfehlter und fatalistischer, als im gegenwärtigen Moment das Prinzip der Kaufenthaltung zu beibehalten, sei es aus Angst vor möglicher Preissteigerung oder aus sonst vollkommen falschen Vorstellungen.

Die Tatsache ist nicht von der Hand zu weisen, daß große Teile des kaufkräftigen Publikums immer noch auf eine radikale Preissteigerung warten und daher nur das Alternontenthalten kaufen. Sie folgen dieser falschen Kalkulation hin leicht zu den ruinieren: Das Geld kommt nicht in den Umlauf! — Der Umlauf verarmt sich! Die Geschäfte gehen zurück! — Die Geschäftswirtschaft müßte sich auf ein Minimum gedroht werden, also: ff. a. Personal-

Unsere Sonderausgabe „Schafft Arbeit“ will dem Gedanken der praktischen Arbeitsbeschaffung dienen.

Eine Reihe von Möglichkeiten wird aufgezeigt, wie jeder Volksgenosse mithelfen kann am großen Werk des Wiederaufbaus unserer Wirtschaft. Nicht unerhört ist der Ruf unseres Volkskanzlers über deutsche Lande gehallt, daß jeder heute alles tun muß, was Arbeit schaffen kann. Jeder, der heute noch kaufen kann, muß jetzt mithelfen, die Räder des Wirtschaftsapparates durch Kaufen wieder in Gang zu bringen. Und dem fortschrittlichen, deutschen Geschäftsmann erwächst die Aufgabe, durch eine erhöhte Propaganda mitzuhelfen, alle die Zaghafte und Zurückhaltenden, alle, die den Kauf des längst Notwendigen immer noch zurückstellen, jetzt zur Anschaffung und zur Vergabe von Arbeiten zu bewegen. Denn jetzt ist die Zeit, an der Wiederanstieg des eigenen Unternehmens zu glauben und mit einer klaren, zielbewussten Propaganda daran zu arbeiten. Wartet nicht darauf, daß ein anderer Stand mit der Wirtschaftsbelebung beginne, sondern beginnt selbst! An alle wendet sich unser Appell: Schafft Arbeit! Jeder schalte sich ein in den großen wirtschaftlichen Aufbauprozess. Denn heute kommt es auf jeden einzelnen an. Auch auf Sie! Helft den anderen und damit Euch selbst!

Gebt Arbeit!

unter Anwendung des Grundgesetzes „Gemeinnützigkeit“ und Römer vorwiegend in Bau der Gebäude fand. Schritt für Schritt übernahm das Handwerk dann auch die Ausführung der Inneneinrichtungen und Gewerbe. Seit der Zeit der Mitte bis in das letzte Viertel des vergangenen Jahrhunderts war es dann auch einseitig und allem ausschlaggebend auf diesen Gebieten.

Das Handwerk war niemals auf Massenfabrikation eingestellt. Wenn auch das Handwerk die Maschine in seine Dienste gestellt hat, so ließ es sich niemals von ihr beherrschen. Die Arbeitskraft des Meisters, der Geleiten war immer vorzuziehen. So kam es, daß der Handwerkermeister beim Einlegen der Wirtschaftskrisis seine Geleiten nicht unermittelt und reißlos auf die Straße werfen. Selbst in der Zeit der höchsten Not schritt man im Handwerk nur ungern zu Entlassungen. Jeder Meister hatte festes Verhhältnis genug, um nicht durch einmengen vermeidbare Entlassungen die Arbeitslosigkeit noch mehr zu vergrößern. Das ist die harte Seite des Handwerks, und damit konnte es die Verdienste der marzipanen und liberalistischen Frieche vom Unterang des Handwerks Äugen strafen. So konnte das Handwerk die letzten schweren Stürme überdauern und sich nun bereit, um seinen Zeit beizutragen und mitzuarbeiten am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Doch hier allein wird es nicht möglich sein, wenn nicht jeder, der in der Lage dazu ist, sich bereit findet ebenfalls seine Schuldigkeit zu tun. Gerade darin liegt ja die Bedeutung der heutigen Zeit, daß wir nicht mehr so gedankenlos dahin schlendern dürfen. Darum sollte es auch Jede jedes Käufers sein, sich vor jedem

unter Anwendung des Grundgesetzes „Gemeinnützigkeit“ und Römer vorwiegend in Bau der Gebäude fand. Schritt für Schritt übernahm das Handwerk dann auch die Ausführung der Inneneinrichtungen und Gewerbe. Seit der Zeit der Mitte bis in das letzte Viertel des vergangenen Jahrhunderts war es dann auch einseitig und allem ausschlaggebend auf diesen Gebieten.

auf die man stolz sein kann, muß gute Arbeit sein!

Ganze Sachen machen, darauf kommt es an. Halbe Arbeit taugt nicht zum Wiederaufbau; nur das Beste ist dazu genug. So denken und handeln wir undem wir unablässig an der Veredelung der Formen und einer immer größeren Vervollkommnung der so wichtigen Innenverarbeitung unserer vorbildlich guten Herren- und Knabenkleidung arbeiten. Nur gute Stoffe und beste Zutaten — aber trotzdem niedrige Aufpreise, die es jedem ermöglichen, bei uns so zu kaufen, wie es allein gut und nützlich ist: Billig, aber nicht auf Kosten der Qualität!

Hollenkamp

GRÖSSES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS
HALLE, GROSSE ULRICHSTRASSE 19
STAMMHAUS LEIPZIG BRDHL 28-32

Die moderne Schokoladenfabrik

Die meisten ahnen, wenn sie genießerisch ein Stückchen ihrer Lieblingschokoladenorte knabbern, daß ein umfangreicher Prozeß notwendig ist, um dieses Schokoladen aus den Rohstoffen herzustellen. Das kann das schon ihre Arbeit machen — man macht Schokolade mit Zucker! So denken die meisten. Und doch: Kakao und Zucker sind tatsächlich die Hauptbestandteile der Schokolade. Doch die Herstellung der Masse aus Kakao, nämlich abgesehen von der Zubereitung des Kakaos selbst, erfordert ein großes Maß von Fertigkeit und Sorgfalt. Jede Fabrik hat ihre eigenen, streng geheim gehaltenen Rezepte.

Die Arbeit in einer modernen Schokoladenfabrik gliedert sich in drei Hauptteile: die Herstellung des Kakaos, die Schokoladen- und die Pralinenherstellung.

Die Herstellung von Kakao und Schokolade verläuft zunächst in einem Einzelstadium, und zwar zunächst von oben nach unten. Oben auf dem hölzernen Lager der Rohstoffe, meist bestehend aus Zementen, und der Jucker. Weiche werden von den Schälmaschinen, werden sie unmittelbar an den Lagerraum herangeführt. — Schon dort oben auf dem Boden machen die Schälmaschinen verschiedene Prozesse durch. Durch Schälmaschinen und Erhitzungsanlagen werden sie zerlegt und mit der Hand zerlegt. Jedes Schälmaschinen befähigen, das darin bliebe, könnte die empfindlichen Maschinen beschädigen. Etwas vorhandene Elemente werden durch einen Elektromagneten herausgezogen. Die sämtlichen Teile werden übrigens hier oben auch in Wasser gewaschen, die später zur Herstellung von Milchschokolade benötigt werden.)

Durch große Erörterer fallen die so gereinigten Schokoladen ein Stückchen tiefer in die Mühle. Die Mühle ist eine der wichtigsten Vorrichtungen der Schokoladenfabrikation. Jede Fabrik besitzt dabei ihre besonderen Methoden, um sie bei der richtigen Einwirkung auf den Geschmack, das Aroma der verschiedenen Marken. Für verschiedene Sorten wird das Nüssen durch das Darren zerlegt. Die Ware ist ein reiner eiserne Doppelzylinder, in dem die Schokoladen unter ständiger Drehung bei hohen Temperaturen schwach zerlegt werden. Der Prozeß, den die Nüssen in den modernen Ringelrührern durchmachen, ist dem in der Darre ganz ähnlich, nur wirken hier erheblich höhere Hitzegrade auf sie ein. Der ganze Vorgang unterliegt sich wenig von dem des Kaffeebohnen.

Die gereinigte Kakaobohne ist brüchig geworden; sie läßt sich in der Hand zerbrechen. Nun laufen die Nüssen durch die Schälmaschine und durch die Schälmaschine. Die Schalen werden wie bei dem Weizen durch Saugluft entfernt. Weiter geht es durch die Reinigungs- und die Entfeuchtungsmaschine. — Die Schalen der Kakaobohnen können aber noch nicht fertig verarbeitet werden (siehe, Theobromin). Deswegen werden sie meist nur als Düngemittel, Streu u. m. verwendet.

Als dies — Reingut, Entfeuchten u. m. — fertig ist, wird es durch einen Reiner ein Umzug von Spezialmaschinen! — Die zerhackten, getrockneten, geschälten, gereinigten und entfeuchteten Kerne fallen nunmehr von oben herab auf die Drillingenmühlen. Sie mit regelrechten Mühlen arbeiten. In drei Stufen werden die Kakaoförner von der Drillingenmühle fein gemahlen und dadurch, weil sie ja über 90 Prozent Fett enthalten, flüssig. Dieser Vorzug geht bei einer Temperatur von etwa 40 Grad

vor sich. Jetzt ist die rohe Kakaomasse fertig! Die wandert ins Pumpfaß, von dem aus sie in die verschiedenen Verbrauchsstellen gepumpt wird.

Hier beginnt der Prozeß der Herstellung von Kakao und Schokolade der gleiche. Von jetzt ab trennen sich die Wege. Zuerst geht die Weiterverarbeitung des einfachen Endproduktes, des Kakaos.

Durch hydraulische Pressen wird die Kakaobutter unter etwa 450 Atmosphären Druck zum großen Teil abgepresst. Der Grad der Entfaltung ist bei den einzelnen Kakaosorten verschieden. (Das abgepresste Öl wird in anderen Abteilungen, z. B. zur Herstellung von Schmelzschokoladen und anderer Pralinenfabrikate, wieder verwendet.)

Die ersten Pressfässer gelangen in große Pressmaschinen und laufen von dort in die Zelle zum Abfüllen. Dann werden sie noch einmal geschmolzen, und zwar nun, nach der Entfaltung, auf trockenem Wege in Schmelzmaschinen. Von hier aus wandert das Kakaopulver in die doppelte Windmühle, wo es fein gemahlen wird. Jetzt ist der Kakao fertig!

In den Verarbeitungsstufen, die ebenfalls mit modernen Maschinen ausgerüstet sind, vollendet sich der Prozeß. Die Packung (Kugeln, Beiben) wird in einem Arbeitsgange von einer Spezialmaschine hergestellt; dann wird der Kakao, automatisch, in Mengen, eingewickelt, geschlossen und verpackt. Keine Menschhand ist dabei tätig!

Wenden wir uns nunmehr der Schokoladenfabrikation zu! Hauptbestandteile der Schokolade sind, wie bereits erwähnt, Kakao und Zucker. Die Zutaten jedoch sind es, die der Schokolade ihren Charakter geben; nach unwilligen Geheimbränden verfährt damit jede Fabrik.

Zunächst wird feingemahlener Staubzucker in den Mischmaschinen oder Melangeuren mit der Kakaomasse gemischt. Das dauert unter Umständen 72 Stunden und noch länger; der Prozeß geht bei 35 bis 40 Grad, also etwa bei Blutwärme, vor sich. Aus den Mischmaschinen kommt die Masse, die nunmehr zur Schokoladenmasse geworden ist, auf Walzwerke, wo sie geschliffen wird. Dann geht sie entweder in die modernen Hand-Göndel oder in die Flach-Weiber, die in langen Reihen in den Fabriken stehen. Alles Spezialmaschinen! Von hier aus geht die temperierte Schokoladenmasse in die Entfaltungsmaschinen. In dieser wird die Masse durch ein Pumpfaß zu je 100 Gramm in zusammenhängende Tafelformen eingewälzt. Die Formen werden auf Klappertischen gefläpelt, damit sie sich unter Entfernung aller Luftbläschen richtig füllen. Auf laufendem Band kommen die Formen nun in den Kühlraum. Hinter dem Kühlraum werden die Tafeln mit der Hand aus den Formen ausgeflogen.

Auch den Herstellungsverfahren der Schokolade haben wir nunmehr zu Ende verfolgt. In ähnlicher Weise wie bei dem Kakao, natürlich mit entsprechender anderer Maschinen, erfolgt die rein mechanische Verpackung.

Als letzten Fabrikationsstadium einer Schokoladenfabrik wendet man sich nunmehr der Herstellung der Pralinen, der leckeren Dinge, an. Da sie suchen wir zunächst die Rohstoffe, in der Hand und streifen sie schreiben die Rohstoffe verpackt und verpackt gefolgt werden. Die Massen werden dann

mit feinen Effekten, mit Früchten, Marmeladen u. m. verziert und teilweise gefärbt.

In der Gießerei wird die Masse in die verschiedenen Formen gegossen und fließt darin über Nacht fest. Nach Entfernung des Überschusses wird die Ware in die Leberaugenmaschinen. Ganz feine Pralinen, wie z. B. Weinbrandfrüchtchen oder Belegeln, erfordern freilich noch eine Spezialbehandlung. Die allerfeinsten Sorten erhalten einen Hand überaug. Die fertigen Pralinen gelangen in den Kühlraum und von dort in den Verpackungsraum, wo sie jedoch, im Gegensatz zu Schokolade und Kakao, mit der Hand gepackt werden. Eine große moderne Schokoladenfabrik stellt an die 500 Sorten Pralinen her! Als interessante Be-

sonderheit sei erwähnt, daß jetzt um Pfingsten herum bereits mit der Herstellung von Schokoladen Weihnachtsmännern usw. begonnen wird!

Neben den eigentlichen Fabrikationsmännern gibt es natürlich auch eine große Anzahl von Nebenbetrieben. Da ist z. B. das Fertiglager, von dem aus die Ware unmittelbar in die Waggonen verladen wird, die Expedition, das Kontor, die Aktienfabrik und das Aktienlager, die Schloßerei, das Verpackungs- und das Kaffeehaus. — Kurz, wie eingangs gesagt, man sieht es einem Stück Schokolade oder einem feinen Praliné nicht an, welcher Umfang von Arbeit und Erfindungsgeist sie ihr Entstehen verdanken. . .

Das Stromnetz der Esag

Die Kraftanlage der Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt (Esag) in Weicheide mit dem größten Transformator der Landesversorgung der Provinz Sachsen weist eine Leistung von etwa 40 000 Pferdekraften auf. Die elektrische Energie wird der Provinzialität über eine 100 000 Volt-Leitung aus dem Esag ausgeführt und auf eine Spannung von 50 000 Volt herabgesetzt, passend für die zu beliefern Anlagen der Überlandzentrale Siedburg. Dem vor-

Gründl. in Weicheide, die Kraftwerke betriebe und gemischten durch den Fortfall jeglicher Transformatoren ein hohes Maß von Wirtschaftlichkeit.

Die Esag liefert zurzeit den weitaus größten Teil der Provinz Sachsen und das Land Anhalt. Zu den Abnehmern gehören die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau, die Landelektrizität GmbH in Halle, die Städte Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim, die Überlandzentrale Siedburg



geheilten Regulator-Transformator fällt die Aufgabe zu, die Schwankungen in der ankommenden Spannung auszugleichen.

Die Anlage befindet sich am Endpunkt eines etwa 700 Kilometer ausgedehnten Hochspannungsnetzes, das den weitaus größten Teil der Provinz Sachsen und das Land Anhalt überzieht und mit einer Spannung von 50 000 bzw. 100 000 Volt betrieben wird (s. Abb.). Dieses Netz geht in seiner Entfaltung bis auf die letzten Kriegsjahre zurück. Zuerst wurde der 1917 gegründeten Esag die Aufgabe zu, die Schwankungen in der ankommenden Spannung auszugleichen.

Die Anlage befindet sich am Endpunkt eines etwa 700 Kilometer ausgedehnten Hochspannungsnetzes, das den weitaus größten Teil der Provinz Sachsen und das Land Anhalt überzieht und mit einer Spannung von 50 000 bzw. 100 000 Volt betrieben wird (s. Abb.). Dieses Netz geht in seiner Entfaltung bis auf die letzten Kriegsjahre zurück. Zuerst wurde der 1917 gegründeten Esag die Aufgabe zu, die Schwankungen in der ankommenden Spannung auszugleichen.

Die Anlage befindet sich am Endpunkt eines etwa 700 Kilometer ausgedehnten Hochspannungsnetzes, das den weitaus größten Teil der Provinz Sachsen und das Land Anhalt überzieht und mit einer Spannung von 50 000 bzw. 100 000 Volt betrieben wird (s. Abb.). Dieses Netz geht in seiner Entfaltung bis auf die letzten Kriegsjahre zurück. Zuerst wurde der 1917 gegründeten Esag die Aufgabe zu, die Schwankungen in der ankommenden Spannung auszugleichen.

Stromabgabe in Kaufm., Weizka, und einig unmittelbar von der Esag beliefer industrielle Werke. Neben der Großversorgung befaßt sich die Esag mit dem Kleinverkauf im Gebiete des ihr gebührenden Elektrizitätswertes Mittelteil und der Elektrizität Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier AG, deren Betriebsführung ihr übertragen wurde. Die Gesamtanlage an die Abnehmerkraft betrug im Jahre 1933 rd. 327 Millionen kWh.

Die neue Autobahn Mailand-Turin

Die neue Autobahn Mailand-Turin ist 126 Kilometer lang und überwiegend gerade mit nur wenigen weitausgehenden Kurven, die dem Fahrer kaum bemerkbar sind. Sie hat 15 Überführungen in einem mittleren Abstand von 8 Kilometern und wird an diesen Stellen mit den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Landstraßen der piemontesisch-lombardischen Ebene verbunden.

Es sind 1134 Bauarbeiten angelegt worden, darunter 15 Straßenbrücken-Säulen, 22 Brücken mit einer Gesamtlänge von 390 Metern, 97 Bögen und 74 Pfeilern, 13 Viadukte, 83 Überführungen, 58 Unterführungen, 72 Stiege, 49 Duder, 570 Senkfallen mit poligenitischen Profil, 252 Senkfallen mit Sockeln. Die großen Brücken sind die über die Zella bei Greggio mit 12 Bögen und einer Länge von 304 Metern und über den Ticino mit ebenfalls 12 Bögen und 347 m Länge. Für die Viadukte waren 37 Bögen und 30 gradlinig Stützen in Eisenbeton notwendig. Für die Senkfallen benötigte man 150 000 cbm Beton mit 4000 Tonnen Zement.

Die Straße ist mit Zementbeton gedeckt. An bestimmten Stellen, wo ein Nachgeben zu erwarten ist, hat man wegen der größeren Elastizität Zement-Asphalt-Deckung angebracht.

Mignon
Schokolade
Pralinen - Kakao
Deutsche Qualitätsware!

Ihr Werdegang und ihre Ursprungsstätte werden in d. heutige Ausgabe beschrieben

Mignon-Schokoladen-Werke
David Söhne A.-G., Halle (S.)
Geschäftsgründung 1804

QUALITÄTSSCHOKOLADEN ZIEHEN WEITTE KREISE

ESAG
Elektrizitätswerk
Sachsen-Anhalt A.-G.
Halle (Saale)

Elektrizitäts-Großversorgung
der Provinz Sachsen
und des Freistaates Anhalt

Stromabgabe in den einzelnen Jahren	
1918:	17 300 000 kWh
1919:	20 900 000 "
1920:	30 700 000 "
1921:	114 200 000 "
1922:	187 000 000 "
1923:	183 300 000 "
1924:	197 900 000 "
1925:	239 000 000 "
1926:	244 900 000 "
1927:	279 300 000 "
1928:	307 600 000 "
1929:	341 800 000 "
1930:	352 000 000 "
1931:	363 100 000 "
1932:	326 500 000 "

Jahrtage Blau

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Jahrtage (sagen es freilich, als ob Herr Blau eine
bewusste. Er hätte sich die fesseln vor-
sagenen Rede des Jungen in aller Gelassenheit
aus dem Kopfe abgelesen. Es geht auf einmal,
als hätte er einen Liebes Verstandstisch ein-
geschaltet, als hätte er einen Liebes Verstandstisch ein-
geschaltet, als hätte er einen Liebes Verstandstisch ein-

entschlössen, unter mein bisheriges Leben einen
Ertrag zu machen und — von vorn anzufangen.
„Eine Rede, die sich hören läßt!“ leute Blau ein.
„Sollen Sie als Hilfsarbeiter in der Oberkeit an-
fangen?“
Paul Wärdl erklärte sich ohne Zögern bereit.
Da begann Herr Blau fröhlich loszukommen,
als hätte sich ein großer Mann hinter
tauber Schale doch ein braunes Brot befand.
„Ich kann in unserem Ingenieurbüro einen tüch-
tigen Praktikanten brauchen. Das Kopfenhüten
wollen wir doch lieber anderen Händen überlassen.
Und ich denke mir, die Arbeit am Sekretariat wird
dir ein bißchen mehr Spaß machen.“
Paul Wärdl glaubte seinen Hören nicht trauen
zu dürfen. „Ist das wirklich Ihre Ernsth. Herr Blau?“
„Nein, Sie ahnen nicht, was —“
„Seine Tobeschreien!“ meinte Direktor Wärdl.
„Am dir die Sekretärin zu legen: dein Vater hat mir
wenige Tage vor seinem Tod geschrieben und mich
gebeten, dich mit sich deiner annehmen möchte. Ich
hätte also bereits Gelegenheit, nachzudenken, was mit
dir anzufangen wäre, und wenn ich dich nicht lieber
bei mir eingeladen hätte, würdest du dich nicht besser
zu orientieren haben. Doch ich dir erst einmal auf den
Boden führen möchte, wirst du mir nicht weiter über-
nehmen.“
Wärdls beglücktes Gesicht bewies hinreichend, daß
von einem Liebesbenedicten nicht die Rede war.
„Da fangt gleich morgen anfangen — und wenn
du dich kennst, wird dir die Arbeit nicht zu langweilig
zu langweilig werden. Doch darüber ein andermal!
Und nun dich ins Verzeichnis, ob ich dich nicht im Hause
meines Leiters unterbringen kann. Ich möchte
nicht gern, daß du in der Stadt ein Zimmer nehmen
mußt. Wir wollen gleich einmal leben!“
Sie verließen das Fabrikgebäude, überqueren

einen geräumigen Hof und traten durch eine Gitter-
tür in einen prächtigen Garten, hinter dessen
mächtigen Ulmen das Gemäuer eines etwas alt-
möglicher Landhauses sichtbar wurde.
„Hier wohnt mein Kompanon!“ erklärte Herr
Blau auf. „Hier wohnt Frau Brenner, die
leicht wie ein Raubvogel mit einer Dackelbrü-
de, die seit langem unbenutzt steht. Das wäre eine prä-
chtige Ruhe für dich, wenn du hier wärst. Auf
die Art kennst du dir das Geld für ein möbliertes
Zimmer sparen.“
Paul Wärdl war nicht wenig überglücklich, als er
kurze Zeit später vor einer jungen, schlanken Frau
stand, deren dunkle, feinstämmige Augen den
Anblick mit feiner Zurückhaltung prüften,
während sie in ein Vorderzimmer zurückgelehnt mit
lässig überreinenbergschlagenen Beinen Herrn
Blaus Bericht und Anliegen zur Kenntnis nahm.
Paul Wärdl hatte sich die Frau viel älter, wider-
wärtiger — und weniger hübsch vorgestellt. Er sah
begeistert, daß er unter ihren forschenden Blicken
verlegen wurde. Die von stehenden Wellen dunklen
Haars umrahmte hohe Stirn, die feingewölbte
Nase, die markierte, leicht gebogene Lippen, welche
im Ausdruck des eleganten Selbstbewußtseins
sichtbar war, all dies vereinigte sich in seinen Augen
zu einem beredenden Bild fräulicher Schönheit. Dazu
kam noch ein geheimnisvoller Hauch von Weisheit und
Reiz, der die Gestalt der Frau zu umfassen schien.
„Ihre Bitte bringt mich in einige Verlegenheit,
lieber Herr Blau“, erwiderte Frau Brenner, welche
mit schmerzlicher Anblikung eines Besuchs, als dieser
eine ihm ungewohnte Begegnung hatte. Sie ließ die bunten
Steine ihrer Perlenkette durch die Finger gleiten. „Es
ist zwar bedauerlich, aber — Sie wissen ja selbst, daß
wir zum Empfang von Gästen nicht gerüstet sind.
Mein Mann vertritt in diesen Dingen einen Stand-

punkt, den ich zwar nicht teile, dem ich mich aber
— fügen muß.“
Sie beugte die letzten Worte mit einer ungewö-
hnlich großen Handbewegung, um jedoch den
hervorstechenden Charakter des Gesagten zu unterstreichen.
„Schade!“ brummte Blau und ließ sich das Rinn-
gefäß wieder öffnen, als es mit einer Berührung
gewesen wäre, den Jungen hier zu haben. Das Leben
hört ihn in der letzten Zeit etwas sehr angepaßt und
da — nun ja, Sie verstehen mich!“
In Wirklichkeit hätte Blau freilich auch noch
andere Gründe für seine Unternehmung anzuführen
gepaßt, Gründe, die sehr eng mit Frau Brenners
Leben zusammenhängen. Er wußte, daß sie ihm immer
tiefer in ihre Einflamkeit vergrub. Niemals gab es
schöne Worte, niemals eine erfrischende Abwech-
slung. Direktor Brenner, der sich sehr
mehr zu einem ausgemessenen Eifer entwidelt,
würde es nicht geduldet haben.
Da würde die Anwesenheit eines lebensstarken
jungen Menschen lieber nicht ohne günstige Wir-
kungen bleiben. Frau Brenner konnte den Jungen in
ein wenig bemutigen, sie hätte dann doch meistens
eine Aufgabe, durch die sie abgelenkt würde.
„Set es nun, daß Frau Brenner keine Gedanken
erriet, oder daß seine Anwesenheit auf Wärdls Un-
glück ihr Mißbehagen war, jedenfalls gab es für ihn
keine Anzeichen, als veränderte sie doch seinen An-
blick.“
„Sie dürfen mir eine solche Verantwortung auf-
geladen werden, das ist mir nicht überlegen! Um-
wickelt die blaue Manufakturherbe? — Ob aber der
junge Herr mit ihr zufrieden sein wird? Herr
Wärdl müßte sich das Stillsitzen einmal befehlen!“
Paul Wärdl wäre mit der fröhlichen Kumpel-
mannschaft zufrieden gewesen, wenn es ihm nur ver-
gönnt war, mit der bescheidenen Frau unter einem

MICHEL'S Frühlings-Wäcker

Eine riesige Anzahl besonders preiswerter Angebote aus allen Abteilungen unseres Hauses — in Qualität und Preis wahre Wunder!

Table with 4 columns: Kinder-Konfektion, Damen-Wäsche, Herren-Artikel, Strümpfe. Lists various items like Kinder-Spielzeug, Strumpfhalter, Herren-Ledergürtel, etc. with prices.

Table titled 'Etwas ganz Besonderes!' with 4 columns: Damen-Bluse, Damen-Kleid, Damen-Sportmantel, Damen-Mantel. Lists clothing items with prices.

Altkleider-Waare u. Fleischkonserven-Fabrik... Vertreter... Jung-Verkäufer... Gärtnerlehrling...

Sofortiger Verdienst! Bei Lösung eines kurzen Probensatzes... Offene Stellen... Vermietungen...

Wanderer Brenner... H. Schöningh... Reparatur-Werkstatt...

Billiger Pilsner-Verkauf! Auf sämtliche Weine 10% Rabatt... Spanischer Garten...

Vermietungen... G. m. b. H. 2. Z. U. ... 1870...

Vermietungen... G. m. b. H. 2. Z. U. ... 1870...

Ein Mantel für jedes Wetter! Der schwarze Lackmantel oder Ledermantel für Herren, Junglinge und Knaben...

Zum Wochenend u. Pfingst-Touren! erfrischende Süßigkeiten das Beste! Pfefferminz-Tabletten, Pfefferminz-Tropfen, Pfefferminz-Bruch...

Sonntag-Neubau-Wohnungen! 1-3 Zimmer, per sofort oder später zu verm. Wohnungsverleih Halle-St. Vogelweide 13...

Radio-Schnorr Halle-St. 5/8. Preis 750. Verkauft nach allen Orten Deutschlands...

Vermietungen... G. m. b. H. 2. Z. U. ... 1870...

Vermietungen... G. m. b. H. 2. Z. U. ... 1870...

Der praktische Loden-Mantel für Kühle Tage, in Braun, grün und olive, bestens ausprobieren Stoffe, Imprägniert, offen- und geschlossbar 1450 19.- 25.-

Doch zu wohnen. Als er sich aber in diesem Sinne äußern wollte, nahm ihm Onkel Buße das Wort weg.

„Was heißt aufleben sein?“ grollte er. „Das wäre ja noch schöner! Wollen Sie ihm etwa ein Apartment im „Deutschen Kaiser“ besorgen? Solch junges Volk darf nicht verrotten werden.“

Frau Brenner lächelte dem jungen Mann beglückend zu. Dann erhob sie sich und rief nach dem Mädchen.

„Kommen Sie, Herr Märkl, Anne wird Ihnen das Zimmer zeigen. Es sollte mich freuen, wenn es Ihnen gefällt.“

Obgleich darauf kam ein junges Ding in weicher, nicht gerade übermäßig schlaff, aber dafür ziemlich feinen Augen und eine unternehmungslustige Stimmnote aufzuweisen hatte.

„Buße war zum Mitkommen aufgefordert, aber er schmeckte das Ansehen nicht. Zwei Treppen hinauf kletterte? Nein, das konnte man von keinem armen Teufel verlangen. Er zog es vor, der Frau des Hauses noch ein Weißes Gesellschaft leisten und den Jungen unter Annes Obhut zu lassen.“

„Sie haben mich in der Tat überrascht, lieber Buße!“ sagte Frau Brenner das Gefährlich. „Ich weiß nicht, ob mein Mann von meiner Hofmeisterin sehr erbaunt sein wird.“

„Buße beruhigte sie. „Ich werde natürlich mit Brenner sprechen und die volle Verantwortung auf mich nehmen. Sie dürfen versichert sein, daß ich Ihnen den jungen Mann nicht an den Hals geladen hätte, wenn mir nicht außerordentlich daran läge, ihn in guten Händen zu wissen. Ich kann keine Vater an freieren gemeinsamen Tagen, und es war meine letzte Bitte an mich, daß ich mich um den Jungen besümmern möchte. Wenn er tüchtig ist, könnte er

vielleicht einmal meinen Vorken übernehmen. Man wird alt und das Geldverdienens schließlich müde.“

Frau Brenner lächelte. „Aber das ist ja noch eine Weile Zeit. — Heberfalls freut es mich, daß ich Ihren Ratschlag entgegennehme.“

„Wenn mich mein erster Eindruck nicht täuscht, glaube ich mich für den Charakter des jungen Mannes versichern zu dürfen. Ich bitte nicht um Gewalt, Sie zu bebellegen.“

„Diese Bürgschaft lehne ich vorerst!“ erwiderte Frau Brenner mit feiner Überlegenheit.

Dann kam ein Knurr von Fräulein Hofmann, welches Sekretärin. Man brauchte ihn im Büro und Buße schon eine ganze Zeit nach ihm gesucht.

„Bitte verabschiede sich. Bewähren Sie mit den Jungen nicht zu sehr!“

„Doch ein ganz klein wenig!“ lachte Frau Brenner und reichte ihm fröhlich die Hand.

Als Anne, die von der Anwesenheit des neuen Gangesenossen mit nicht geringem Erstaunen Kenntnis nahm, den Besucher die Treppe hinaufgeführt hatte und ihn in den kleinen Mann treten ließ, der als Interkurs für ihn anfertigen war, konnte Frau Märkl, einer Knurr freudiger Überraschung nicht unterdrücken.

„Sie ein schöner Traum erfüllen es ihm, daß er hier sollte wohnen dürfen. Die vorbereitete Zimmer wurde von einem breiten Fenster fast vollkommen ausgefüllt. Der kleine Schreibtisch neben dem Bett, das Waschbecken mit lauwarmem Wasser, ein einfaches, mit einer Steppdecke belegtes Kissen, ein runder Tisch mit mehreren Stühlen und ein in die Wand eingelassener Kleiderkasten — das war Paul Märkls künftige Wohnung.“

Der Blick aus dem Fenster bot eine wunderbare Aussicht über das bunte Dachgebirge von Müns-

berg, aus dem die Burg mit ihren Türmen und Zinnen majestätisch emporragte. Drüben aber vor dem Haus wogelten sich die Dämme des Parks im leichten Schwebeln des Vorfrühlingswindes.

„Das Mädchen Anne war unter der Zeit sehr lieblich und hielt ihr zerknirschtes Köpfchen für den Fall bereit, daß der junge Herr sich nach ihr umsehen würde. Sie mußte aber an ihrer Betrübnis festhalten, daß ihrer Persönlichkeit nicht die geringste Befreiung geschähe.“

Als Paul Märkl wieder bei Frau Brenner erschien, fragte sie ihn nach dem Besuche.

„Nun?“ fragte sie erwartungsvoll. „Es kommt mir vor, als ob Ihnen die Stunde dabei ergäbe.“

Märkl Augen leuchteten. „Ach Gott, erhabene Frau, ich habe noch nie so herzlich geredet! Ich glaube, ich werde mich wie im Himmel fühlen. Die herrliche Wohnung in Steensburg lag mitten in der Stadt, kaum das einmal ein Stück Eisen in die Ferne fand. Und als Student in Erlangen besuchte ich eine recht unfreundliche Hinterstraße. Darunter war eine Wästelerei. Wenn ich das Fenster öffnete, hatte ich die ganze Stadt voll Dampf und Rauchgeruch.“

„Nun, dann darf ich ja hoffen, daß Sie sich bei uns wohlfühlen werden.“

Märkl lächelte. „Offenlich nimmt Herr Direktor Brenner mich nicht allzu ungnädig an.“

Die junge Frau verzog kaum merklich das Gesicht. Märkl hatte den Eindruck, als gälte ein flüchtiger Schatten über ihre Züge. „Mein Mann?“ — Ach nein, mit dem werden Sie sich schon vertraut! — Heberfalls, wenn Sie Lust haben, ich laufe auf der Terrasse den Tee kochen.“

Als der junge Mann an ihrer Seite eben durch die Türe trat, trat ein elegant gekleideter Herr ins

Haus, legte an der Garderobe mit höflichen Bewegungen Hut und Mantel ab und drehte sich dann zu einem Ausbund unfreundlichen Staunens nach Frau an.

„Ach, bu hat Besuch!“ sagte er flüchtig, während der fremde Mann einen kurzen Augenblick mit ihm trau und schlug die Richtung zum Speisezimmer ein.

„Frau Brenner hielt ihn zurück. „Der Herr verriet eine geheime Intrigue.“ Buße hat mich gesehen, Herr Märkl, keinen Resten, bei uns ankommen. Er soll als Praktikant in die Praxis treten. Ich habe meinem Jungen Buße das Mädchen immer zur Verfügung gestellt.“

„Heberfalls den Resten!“ brummte Frau Brenner. „Mein Teilschüler hätte mich gut und noch ein Wort darüber sagen können.“ Seine Stimme war abweisend, von betonter Kälte. Obgleich darauf nicht schand er. Er war vorübergehend, im Zimmer, ohne Buße zu begrüßen.“

Frau Brenner sah sich verloren in die Stille. Sie schien sich über die unglückliche Art zu kümmern, der ihr Mann den jungen Menschen besahndete.

„Mein Mann ist ein hübscher groß!“ verurteilte den Eindruck der Szene zu mildern. „Sie dürfen nicht allzu traurig nehmen. Man gewöhnt sich bald daran, und außerdem meint er es ja auch nicht so schlimm.“

Paul Märkl hörte kaum auf ihre Worte. Sie schien sie über die unglückliche Art zu kümmern, im ersten Augenblick zu erkennen.

(Fortsetzung folgt)

Konferenzring, Gummiring, Gummi-Gürtel, beim Spezialist.

Wäscherei Nivis
Dieckauerstraße 6.
Rohwäsche 20 Pfg.
Nasswäsche 12 Pfg.
für auf dieses Inserat! Freitags
Innenplatz.

Ruf 21082

Erfinder
In meinem Hauptgeschäft parallel zu Ihrer Verfügung und wird Ihnen auf Wunsch

Kleines Bandagen
ganz unvorteilhaft für Sie anlegen und Sie brauchen, Kleines Bandagen haben sich bei

Senk-, Spreizfuß u. Frosthalten
günstig bewährt, selbst in den Fällen, wo jede Einlage versagt. Kommen Sie, wenn Sie besser sehen wollen.

E. Kertzscher
Bandagen
Preisverleihung 30
Fifalee Steilweg 20

Miet-Gesuche
Eing. Dame sucht 3-Zim.-Zw. Wohnung, St. Linden um, 100,-, St. Pauli, 10,-, Charlottenbr., 10,-

Sie kaufen gut
bei den Inserenten der Hallischen Nachrichten



38.- 48.-
54.- 59.-

Der neue Frühjahrs Anzug --- ein billiges Vergnügen bei

Kroll
Leipzigerstr. 36/37.



3-tägige Schuhschneiderei

Donnerstag — Freitag Sonnabend

Kunst-Waschseide II. Wahl, Doppeltüte, Hochfaser. 0,95
Kunst-Matseide I. Wahl, Faser. 1,25
Matta Extra I. Wahl, Zehnverstickt, Faser, Sohle, Spitze schwarz. 1,60
Kunst-Katseide „Elite“ elegant u. sehr haltbarer Strumpf, Halbeverstickung, Faser, Sohle, Spitze extra verstickt. 1,95

WEDDY-PÖNICKE
Leipziger Straße 6

Ein gutes Dingtgeschäft

ist sicherlich auch Ihr Wunsch! Bereiten Sie es vor durch Anzeigen in den „Hallischen Nachrichten“

Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein!

Sonntag 4—5-Zim.-Wohnung
mit Bad und mögl. Balkon in angenehmer Wohnlage (Norden) per sofort od. später von gutunterrichteter, päpstlichem Mietzahler gesucht. Preis bis 65.—, evtl. bis 70.— M. Offert. um 8. 30.11 an Leopold, d. 11. —

2 1/2-Zi.-Wohn.
im Norden (Südseebau, Markt, berr.) 2. u. 3. Ober, licht, gut, 1. u. 10. St. C.H. u. O. 2814 Grp.

Zwisch. Suche II. Wahl, 2. u. 3. Ober, 12. St. C.H. u. P. 8815 Grp.

4-Zim.-Wohnung
bitt. ob. 1. St., mit Zub. Bad, Spt., 1. u. 2. Ober, 12. St., C.H. u. O. 2814 Grp.

2-Zim., Spt., 1. u. 2. Ober, 12. St., C.H. u. O. 2814 Grp.

2-Zim., Spt., 1. u. 2. Ober, 12. St., C.H. u. O. 2814 Grp.

2-Zim., Spt., 1. u. 2. Ober, 12. St., C.H. u. O. 2814 Grp.

Miet-Gesuche
Linden, Magazine

Miet-Gesuche
3-4 kleine gewöhnliche Räume sofort zu vermieten. C.H. u. U. 2718 Grp.

Miet-Gesuche
3-Zim., Spt., 1. u. 2. Ober, 12. St., C.H. u. O. 2814 Grp.

Es gibt nichts was sich nicht durch eine HN-Kleinanzeige verkaufen ließe!

Frish. Rhabarber 3 Pfd. 10,-
Neue Apfelsinen 3 Stück 10,-
Große gelbe Zitronen 8,- 10,-
Neue Kartoffeln 1 Pfd. 14,-
Feste saure Gurken 8,- 10,-
Eier Stück 7,-

Weizenmehl . . . 1 Pfd. 17,-
Kokorsapfel . . . 1 Pfd. 32,-
Mandelkerne . . . 1 Pfd. 34,-
Sultanaen 1 Pfd. 25,-

Hirse für Küken 1 Pfd. 14,-
Brotreife 1 Pfd. 10,-
Volkreis 1 Pfd. 11,-
Gruppen 1 Pfd. 20,-
Sirup 1 Pfd. 18,-
Gen. Marmelade 1 Pfd. 18,-
(mit Stärkepulv., leicht getrockn.)
Plattensonnens . . 1 Pfd. 30,-

Johannisbeeren
. . . 4 Liter ohne Glas 40,-

Puddingpulver
mit Vanillegeschm. 1/2 Pfd. 8,-

Puddingpulver
mit Erdbeergeschm. 1/2 Pfd. 8,-

Erbsen- und Bohnen
1 Pfd. 12,-

Kokosöl 1 Pfd. 10,-

Gen. Marmelade 1 Pfd. 18,-

Himbeerstrup mit Kirschwasser
gedunkelt . . . 1 Pfd. 48,-

RADIO-SCHNORR HALLE
GELBSTR. 41

Der preiswerte u. neueste Fernempfang 48. 175.—

Wagendecken
Wagenkissen
Spielzeug
Kleiderchen
Margarete Löwe
Schmerstraße 24. II

Niederschrank
25-38-54-75 usw.
Waschkommoden
55-65-72 usw.
Waschtische
850-1190-1650 usw.
Nachtschränke
10-15-18-23 usw.
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Kein christliches Spezialgeschäft

Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Dompkatz 3
3 Minuten vom Markt. 47

Miet-Gesuche
Linden, Magazine

Miet-Gesuche
3-4 kleine gewöhnliche Räume sofort zu vermieten. C.H. u. U. 2718 Grp.

Miet-Gesuche
3-Zim., Spt., 1. u. 2. Ober, 12. St., C.H. u. O. 2814 Grp.

Offentlicher Dank.
Meine Frau litt über ein Jahr an schwerem Nerven- u. Rückenmarkleiden mit Gliederzuckungen, Benommenheit der Unterleibsorgane und Schwäche in den Beinen, so daß sie kaum gehen konnte. Ich selbst war an einem schweren rheumatischen Leiden der Krack- und Hüftgelenke sowie allgemeiner Nervenschwäche erkrankt. Alle angewandten Mittel waren vergeblich. Da erlahmte vor jeder Zufall von der Pyrmont-Kur, die bequeme zu Hause durchführbar ist und zu unserer großen Freude sind wir in verhältnismäßig kurzer Zeit völlig gesund geworden. Meine Frau kann wieder gehen und arbeitet u. auch ich selbst bin in meinem Zustande sehr zufriedener. Wir sprechen daher der Pyrmont-Hallensalztal unseren Dank öffentlich aus.

Rudolf Rogier, Landwirtschaftsrichter, Auskult. erteilt, Kanton des Pyrmont-Naturheil-Institut, München 481, Münchenerstr. 9. Seit 25 Jahren anerkannter Erfolg bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenschwäche, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht, Hunderte Anerkennungschriften.

Gruden von 14.- RM an
Handwagen 4 1/2-Ztr., Traktor 22.50 RM an
H-Fahrer, gebraucht von 15.- RM an
Eisen-Napp

Sommerpreise auf Kammerofenkoks

Auf unsere Tagespreise ab Gaswerk:

Mischkoks über 40 mm RM. 1,60
Brechkoks II 40/60 mm 1,80
. . . III 20/40 mm 1,60
. . . IV 10/20 mm 1,-

gewähren wir für Lieferungen im Monat Juni 3% Rabatt
in den Monaten Juli und August 2%

Bei Abnahme von mindestens 100 Ztr. im Monat Sonderpreise.

Lieferung durch die Kohlenhändler und das Gaswerk, Holzplatz 7, Fernsprecher 268.22.

Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft.

F. H. Krause

Sommerprossen
werden unter Garantie durch Venus Stärke 81 Geyn Pickel, Mitterer Stärke 45 Engel-Drop., Magdalenen Stärke 90 Ecke, Halberstädter Stärke.

BILDER GEMALDE
gerahmt und ungerahmt in stets reichhaltiger Auswahl

GERMO
Adolf-Hiller-Ring 1, Eing. Leipziger Straße
Einraumungen billigst

Sommerpreise auf Kammerofenkoks

Auf unsere Tagespreise ab Gaswerk:

Mischkoks über 40 mm RM. 1,60
Brechkoks II 40/60 mm 1,80
. . . III 20/40 mm 1,60
. . . IV 10/20 mm 1,-

gewähren wir für Lieferungen im Monat Juni 3% Rabatt
in den Monaten Juli und August 2%

Bei Abnahme von mindestens 100 Ztr. im Monat Sonderpreise.

Lieferung durch die Kohlenhändler und das Gaswerk, Holzplatz 7, Fernsprecher 268.22.

Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft.

F. H. Krause

Sommerprossen
werden unter Garantie durch Venus Stärke 81 Geyn Pickel, Mitterer Stärke 45 Engel-Drop., Magdalenen Stärke 90 Ecke, Halberstädter Stärke.

BILDER GEMALDE
gerahmt und ungerahmt in stets reichhaltiger Auswahl

GERMO
Adolf-Hiller-Ring 1, Eing. Leipziger Straße
Einraumungen billigst

Sommerpreise auf Kammerofenkoks

Auf unsere Tagespreise ab Gaswerk:

Mischkoks über 40 mm RM. 1,60
Brechkoks II 40/60 mm 1,80
. . . III 20/40 mm 1,60
. . . IV 10/20 mm 1,-

gewähren wir für Lieferungen im Monat Juni 3% Rabatt
in den Monaten Juli und August 2%

Bei Abnahme von mindestens 100 Ztr. im Monat Sonderpreise.

Lieferung durch die Kohlenhändler und das Gaswerk, Holzplatz 7, Fernsprecher 268.22.

Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft.

